

Mit 66 Jahren – Mittelhof in der Blüte seiner Jahre

Gelebte Solidarität für Jung und Alt

ZEHLENDORF. Was am 10. September 1947 mit dem ersten Nachbarschaftsheim Berlins, dem Mittelhof, begann, um materielle und seelische Nöte zu lindern, wurde nun in der Villa an der Königstraße 42-43 nach 66 Jahren gebührend mit Freunden des Mittelhofes, Vertretern aus Bezirksamt, Vorstand und Senat gefeiert:

Inzwischen zur wichtigen Institution weit über den Bezirk hinaus geworden, bezieht der politisch unabhängige Mittelhof Berlin e.V. alle Generationen, Schulen, Ämter und Ehrenamtliche in seine Arbeit ein. So ist über die Jahre mit 270 Mitarbeitern an 25 Standorten ein Netzwerk und eine Plattform für soziales und nachbarschaftliches Engagement in vielen Bereichen geschaffen worden. In der Kita-, Jugend- und Seniorenarbeit wird sensibel auf Probleme eingegangen, dabei aber die Selbstständigkeit der Bürger gefördert. Das geschieht über unterschiedlichste Kurse, kulturelle Veranstaltungen und in der Begegnung der Generationen, wobei im Bezirk wichtige Kooperationen zwischen den offenen Häusern Villa Mittelhof, Mehrgenerationenhaus

Phoenix am Teltower Damm, sowie dem Nachbarschaftsheim Lilienthal und der Villa Folke Bernadotte in Lichterfelde-Ost bestehen.

Peter von Schlieben-Troschke vom ehrenamtlichen Vorstand verriet in seinem Grußwort das Erfolgsrezept: „Im Mittelhof wird Raumgestaltung betrieben, indem Menschen sich mit ihren Anliegen begegnen: Wir – Vorstand, Leitung und Ehrenamtliche – sind es, die diese Menschen nach ihren Anliegen fragen und auf sie eingehen.“

Beim Fest in der Villa Mittelhof trafen sie alle bei buntem Bühnenprogramm, Ausstellungen, Filmvorführungen und im Gespräch zusammen. Die Jüngeren beschäftigten sich mit Spielen von gestern und heute, während die Älteren die Fotos des Mittelhofs der frühen Jahre mit aktuellen Bildern verglichen; gemeinsam beim alkoholfreien Cocktail tauschte man sich später darüber aus.

Und Florian an der Gitarre stand mit der Kinderband „Upbeat“ der Zehlendorfer Leo-Borchard-Musikschule auf der Bühne, wobei seine Oma sich daran erinnerte, wie sie in den 90er Jahren ih-

re Eltern zum Besuch der Behindertengruppe an der Villa Mittelhof überreden musste: „Sie wollten erst gar nicht hin und waren dann richtig begeistert.“

Bezirksbürgermeister Norbert Kopp hielt es in seiner Rede mit Udo Jürgens: „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...“, betonte aber, dass die Textstelle „...dann sag ich, meine Lieben, Ihr seht das viel zu eng...“ keineswegs für den Mittelhof zutreffe: Der vielmehr sei nie

engstirnig gewesen und habe sich stets offen gegen alle Kulturen und Altersstufen gezeigt auf einem nicht immer leichten, aber erfolgreichen Weg.

Nach 66 Jahren blickt so nicht nur die Geschäftsführerin des Mittelhof e.V., Ingrid Alberding, positiv in die Zukunft des Nachbarschaftsheims, weil „die Kooperationsbereitschaft mit freien Trägern im Bezirk einfach einmalig ist.“

Text/Fotos: Jacqueline Lorenz



Florian (2.v.l.) heizte mit seiner Band „Upbeat“ den Gästen ein



Mittelhof e.V. im Wandel der Zeiten



Grund zum Feiern auch für die Mittelhof-Mitarbeiter...